

IG ehem. DDR-Flüchtlinge, Postfach 25 01 40, 68084 Mannheim

Herrn

Bundesminister Dr. Wolfgang Schäuble

c/o Gedenkstätte Point Alpha

Point Alpha, den 21. Juni 2015

Sehr geehrter Herr Bundesminister Dr. Schäuble,

der diesjährige Point-Alpha-Preis wird an Sie gehen. Sie sind der letzte aktive Politiker des Architektenteams "Deutsche Einheit". Sie waren maßgeblich an dem Projekt "Wiedervereinigung" beteiligt und haben damit unbestritten große Verdienste erworben.

Im Namen der "Interessengemeinschaft ehemaliger DDR-Flüchtlinge e.V." (IEDF) darf ich Ihnen zu dieser Auszeichnung herzlich gratulieren.

Die Wiedervereinigung war möglich geworden, weil zuvor die DDR zusammengebrochen war.

Doch es war der Zusammenbruch der DDR im Herbst 1989, der das erst möglich machte. Und der ist letztlich denen unter den DDR-Bürgern zu verdanken, die dem „Arbeiter- und Bauernstaat“, dem Unrechtsstaat DDR, über Jahre hinaus Widerstand geleistet hatten. Das waren die Flüchtlinge und Ausreisearbeitgeber der 70-er, 80-er Jahre als Vorläufer der Bürgerbewegung der DDR.

Wir als Interessenvertretung all dieser Menschen haben allen Anlass, auf diese Kausalität hinzuweisen, und ich bitte Sie, diese angesichts der Preisverleihung mit zu bedenken.

Als die Mauer fiel, die innerdeutsche Grenze durchlässig wurde, die frei gewählte DDR-Volkskammer den Beitritt zum Grundgesetz beschloss und die deutsche Einheit zum 3. Oktober 1990 verkündet wurde, ahnten wir nicht, dass dieses Ereignis irgendwelche Folgen, geschweige denn böse Folgen, für uns zeitigen sollte:

Die nach deutschem Recht vollzogenen Eingliederungen der DDR-Übersiedler wurden anlässlich der Wiedervereinigung rückabgewickelt, so diskret, dass es weder die Architekten der Wiedervereinigung, noch die Abgeordneten des 12. Bundestags, noch die politisch interessierte Öffentlichkeit, noch die Betroffenen selbst bemerken konnten.

Sie, sehr geehrter Herr Dr. Schäuble, hatten als damaliger Innenminister den „Wegweiser für DDR-Übersiedler“ herausgegeben, in dem festgeschrieben war, dass das Erwerbsleben des DDR-Übersiedlers so bewertet wird, als ob es in der Bundesrepublik Deutschland abgeleistet worden wäre. Und Sie waren es auch, der uns mit Schreiben vom 28.04.2008 erklärt hat, dass nach Ihrer Erinnerung der Typus DDR-Übersiedler bei der rechtlichen Gestaltung der deutschen Einheit nicht zur Disposition

gestanden hat. Eigentlich logisch, denn die Zielgruppe des Einigungsvertrages und der hierzu einzuleitenden Gesetzgebungsverfahren waren ausschließlich die Bürger der beigetretenen DDR.

Für die „Interessengemeinschaft ehemaliger DDR-Flüchtlinge e.V.“ ist die Gedenkstätte Point Alpha in besonderer Weise ein historischer Ort, haben wir uns doch im Jahre 2008 als gemeinnütziger Verein dort gegründet. Das war absolut notwendig, um von der Politik wahrgenommen zu werden.

Wir werden mit einigen Mitgliedern der IEDF unter den Gästen der Preisverleihung sein.

Point Alpha als Ort der Gründung der „Interessengemeinschaft ehemaliger DDR-Flüchtlinge e.V.“ und nun der Ort der Preisverleihung an Sie als Architekt der Einheit Deutschlands. Der Genius loci bildet die Brücke.

Was wäre zu tun, um das Unrecht, das durch keinen gesetzgeberischen Akt legitimiert ist, aus der Welt zu schaffen?

Sehr einfach. Der Petitionsausschuss hat 2012 die Vorlage geliefert. Und die liegt seitdem bei der Bundesregierung.

Mit freundlichem Gruß,

Dr.-Ing. J. Holdefleiß, Vorsitzender IEDF